Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 19 (1942)
Heft: 1-2

Nachruf: Alfred Spreng
Autor: Nussbaum, F.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weinbaus, das er urkundlich belegt und auf dessen früher weitere Verbreitung, im Domleschg und Oberland, Flurnamen hinweisen. Dann erhalten wir Aufschluss über Lage, Grösse, Flurnamen, Bearbeitung und Veränderung der Rebgebiete der einzelnen Gemeinden mit kartographischer Darstellung und statistischen Tabellen, als mühsam zusammengetragenes Material, auf das spätere Untersuchungen Bezug nehmen können. Eingehend ist die vielseitige, drohenden Natureinwirkungen begegnende Besorgung der Reben behandelt. Nur noch in wenigen Gemeinden spielt der Rebbesitz, der mit Ausnahme grosser Güter, die $^1/_3$ bis $^1/_5$ umfassen, sehr stark parzelliert ist, eine wirtschaftlich ausschlaggebende Rolle. Die Ausbreitung von Gärtnereien und Bauland um Chur, das Verlegen des Schwergewichts auf andere Landwirtschaftszweige, stellenweise Rodungen, haben die ertragreichen Rebflächen auf besonders begünstigte Gebiete gedrängt, in denen durch zielbewusste Verbesserung der Pflege eine Festigung der Kultur erreicht wird.

Die Arbeit Durnwalders ist ein wertvoller Beitrag zur Wirtschaftsgeographie der Schweiz, indem sie nicht nur durch intensive Kleinarbeit alle Detailfragen des Rebbaus darzulegen sucht und damit auch der Volkskunde wichtiges Material liefert, sondern indem sie die Beziehungen aufdeckt, welche zwischen Natur und menschlicher Tätigkeit bei der Ausgestaltung der Kulturlandschaft des Reblandes bestehen. (Schluss folgt.)

Alfred Spreng †.

In Bern, seinem Wirkungsort, ist im Alter von 75 Jahren am 14. Oktober 1941 Herr alt-Handelslehrer Alfred Spreng gestorben, ein Mann, der ein treues Mitglied des Vereins Schweizerischer Geographielehrer war, und als Bibliothekar und Sekretär der Geographischen Gesellschaft Bern jahrelang sehr gute Dienste geleistet hat.

Als junger Primarlehrer an der Breitenrainschule Bern fand Herr Spreng Gelegenheit, sich an der Universität auf die Sekundarlehrerprüfung vorzubereiten. Nach bestandenem Examen wurde er an die Knabensekundarschule und später an die Töchterhandelsschule der Stadt Bern gewählt, wo er ungefähr drei Jahrzehnte lang mit grossem Erfolg gewirkt hat. Im Nebenamt erteilte Herr Spreng auch Unterricht in den Handelsfächern am Kaufmännischen Verein sowie am Haushaltungsseminar, nachdem er sich durch den Besuch von Vorlesungen an der Hochschule hiezu gründlich vorbereitet hatte.

Durch Herausgabe leichtfasslicher Lehrmittel in Wirtschaftsgeographie und Handelsrecht suchte der zielbewusste Lehrer seinen Schülerinnen die Schularbeit zu erleichtern. Hier sei insbesondere sein Buch über « Wirtschaftsgeographie der Schweiz » genannt, welches in wenigen Jahren eine Reihe von Auflagen erfahren hat. Neben dem Besuch von Hochschulvorlesungen und von in- und ausländischen Fe-

rienkursen sowie durch zahlreiche Reisen im Auslande suchte Herr Spreng seine fachliche Weiterbildung unablässig zu fördern. Bei seiner Fähigkeit, das Geschaute auch anschaulich und lebendig darzustellen, war es zu erwarten, dsss Herr Alfred Spreng schriftstellerisch und wissenschaftlich noch weiterhin hervortreten werde. So hat er 1919 eine Abhandlung über das handelsgeographische Thema: « Von der Schweiz zum Meere, Verbindungswege und Hafenplätze », verfasst (Jahresber. Geogr. Ges. Bern). 1923 schrieb er als Sekretär der Geographischen Gesellschaft die Festschrift zum 50jährigen Jubiläum dieser Gesellschaft. Bald darauf erschienen sodann als Frucht längerer Ferienreisen Studien über Hellas (1928) und über die an der französischen Riviera gelegene freundliche Insel Porquerolles, 1936; endlich, 1939, veröffentlichte er einen in der Geograph. Gesellschaft gehaltenen Vortrag über das Klima des Amtes Schwarzenburg, in welchem der Versuch gemacht wurde, einen Ueberblick über die klimatischen Faktoren eines charakteristischen Gebietes zu geben, und zwar zur Hauptsache gestützt auf eigene örtliche Erhebungen, weil es fast gänzlich an systematischen, langjährigen Beobachtungen und Messungen fehlt (Schweiz. Geograph, Heft 4, 1939).

So hat uns der liebe Freund, Mitarbeiter und Kollege auch als Geograph und Wissenschafter ein bleibendes Andenken hinterlassen, für das wir ihm, so wie für seine unermüdliche Hilfsbereitschaft, stets dankbar bleiben werden. F. Nussbaum.

Geographische Gesellschaften.

Ueber die Zentralpyrenäen.

Das 450 Kilometer lange Grenzgebirge zwischen Frankreich und der Iberischen Halbinsel war bereits den Kulturvölkern des Altertums bekannt, erfuhr aber erst, wie Herr Prof. Dr. Nussbaum in einem aufschlussreichen ersten Vortrag vor der Geographischen Gesellschaft in Bern am 28. November erörterte, in der Peutingerschen Karte des Castorius von 370 n. Chr. eine bestimmtere, wenngleich noch unvollkommene Darstellung. Allgemeine Ausdehnung, Strassenzüge und wichtigste Siedelungen der Pyrenäen sind aber hier bereits wiedergegeben. Nur langsam entwickelte sich das Kartenbild weiter, wie an der Beatuskarte, der Karte des Arabers Idrisi, der Katalanischen Weltkarte und der Karte des Hondius gezeigt werden konnte. Noch 1745 begnügte sich Homan mit der damals üblichen Manier der « Cavalierperspektive », bei der das Gebirge mittelst einer regellosen Einzeichnung von « Maulwurfshügeln » angegeben wurde.

Erst Ramond de Carbonnières, der Zeitgenosse H. B. de Saussures und einer der ersten wissenschaftlichen Erforscher der Pyrenäen, entwarf 1802 eine zutreffendere, in Schraffenmanier hergestellte Gesamtkarte, die dann 1813 auch von Dralet und 1823 von Jean de Charpentier benutzt wurde. Einen weitern Fortschritt in der Kartographie stellt die 1823 von A. Donnet herausgegebene Karte der Mapa de Hispana dar, welche nun das topographische Bild des Gebirges in